

Hinunter in den Kaninchenbau

Alice langweilt sich. Sie sitzt mit ihrer Schwester am Ufer des Baches und hat nichts zu tun. Das Buch ihrer Schwester gefällt ihr nicht, es hat keine Bilder. „Was nützen Bücher ohne Bilder?“, denkt Alice.

Sie überlegt, ob sie Gänseblümchen pflücken soll. Plötzlich sieht sie ein weißes Kaninchen mit roten Augen vorbeilaufen.

Das ist nicht besonders merkwürdig. Alice findet es auch nicht seltsam, dass das Kaninchen sagt: „Oh weh, oh weh! Ich werde zu spät kommen!“ In diesem Moment scheint ihr dies normal zu sein. Als das Kaninchen jedoch seine Uhr aus der Westentasche zieht und nach der Zeit sieht, wird Alice neugierig. Sie springt auf, weil sie noch nie ein Kaninchen mit einer Westentasche und einer Uhr gesehen hat. Sie rennt ihm nach und sieht es in ein großes Loch unter der Hecke schlüpfen. Ohne nachzudenken, springt Alice ihm ins Loch nach.

Der Eingang des Kaninchenbaus verläuft zuerst geradeaus wie ein Tunnel und geht dann plötzlich abwärts. Bevor Alice sich festhalten kann, fällt sie in einen tiefen Brunnen. Sie fällt sehr langsam. Sie hat genug

Zeit, sich beim Fallen umzusehen. Zuerst versucht sie hinunterzusehen, aber es ist zu dunkel. Dann bemerkt sie, dass die Wände des Brunnens mit Küchen-Schränken und Bücher-Brettern bedeckt sind. Hier und da hängen Landkarten und Bilder an Haken. Im Vorbeifallen nimmt sie ein Töpfchen mit der Aufschrift „Eingemachte Apfelsinen“ aus einem Schrank, aber es ist leer. Sie lässt es nicht fallen. Sie hat Angst, jemanden damit zu treffen. Es gelingt ihr, das Töpfchen in einen anderen Schrank zu schieben.

Hinunter, hinunter, immer weiter hinunter! Hört der Fall nie auf? „Wie weit ich wohl gefallen bin!“ sagt sie laut. „Ich muss ungefähr am Mittelpunkt der Erde sein. Alice hat so etwas in der Schule gelernt.

Sie spricht weiter. „Ob ich wohl ganz durch die Erde falle? Wie komisch das wäre, bei den Leuten herauszukommen, die auf dem Kopf gehen! Aber natürlich werde ich fragen müssen, wie das Land heißt. 'Bitte, liebe Dame, ist dies Neuseeland oder Australien?' Aber sie werden mich für ein dummes kleines Mädchen halten, wenn ich frage! Nein, ich darf nicht fragen. Vielleicht sehe ich es irgendwo angeschrieben.“

Hinunter, hinunter, hinunter! Alice kann nichts

tun und beginnt wieder zu sprechen. „Dinah wird mich heute Abend suchen!“ Dinah ist ihre Katze. „Ich hoffe, sie bekommt ihren Napf Milch.“

Alice wird schläfrig und redet halb im Traum weiter. „Fressen Katzen Spatzen? Fressen Spatzen Katzen?“ Niemand antwortet. Sie schläft fast ein. Plötzlich landet sie auf einem Haufen trockener Blätter und Zweige und der Fall endet.

Alice tut sich nicht weh. Sie springt auf und sieht nach oben, aber es ist dunkel. Vor ihr liegt ein langer Gang und sie sieht das weiße Kaninchen laufen. Ohne zu zögern, rennt Alice ihm hinterher und hört es sagen: „Oh, wie spät es ist!“ Sie biegt um die Ecke, aber das Kaninchen ist verschwunden. Sie ist in einem langen Korridor mit Lampen an der Decke. An den Seiten des Korridors sind Türen, aber alle sind verschlossen. Alice versucht jede Tür, aber keine öffnet sich. Traurig geht sie weiter und überlegt, wie sie wieder herauskommen kann.

Plötzlich sieht sie einen kleinen Glastisch. Darauf liegt ein winziger, goldener Schlüssel. Alice denkt, dass er zu einer der Türen gehört. Aber die Schlösser sind zu groß oder der Schlüssel zu klein. Er passt zu keiner Tür.

Beim zweiten Rundgang entdeckt sie einen kleinen Vorhang und dahinter eine kleine Türe. Sie steckt das Schlüsselchen ins Schlüsselloch und es passt.

Alice öffnet die Türe und sieht einen kleinen Gang, der wie ein Mäuseloch aussieht. Sie kniet nieder und sieht einen wunderschönen Garten. Sie möchte unbedingt dort hin, kann aber nur ihren Kopf durchstecken. „Selbst wenn mein Kopf durchpasst,“ denkt Alice, „nützt es nichts ohne die Schultern.“

Sie geht zurück zum Tisch. Sie hofft, einen weiteren Schlüssel oder ein Buch mit Anweisungen zu finden. Diesmal sieht sie ein Fläschchen darauf, das vorher nicht da gewesen ist. Am Fläschchen hängt ein Zettel mit den Worten „Trinke mich!“ in großen Buchstaben.

Alice ist vorsichtig. „Ich werde erst nachsehen, ob ein Totenkopf darauf ist.“ Sie hat traurige Geschichten von Kindern gelesen, die Warnungen nicht beachtet haben.

Diese Flasche hat keinen Totenkopf. Also probiert Alice. Es schmeckt gut, wie eine Mischung aus Kirschkuchen, Sahneseauce und Ananas. Sie trinkt die Flasche aus.

„Was für ein komisches Gefühl!“ sagt Alice.

„Ich glaube, ich werde kleiner.“